

Förderung durch:  
Nikolaus-Gülich-Fond  
von Bündnis 90 / Die Grünen Köln  
Die Linke.Köln  
Rosa-Luxemburg-Stiftung  
Stiftung Umverteilen!  
asb Aktion Selbstbesteuerung e.V.



### kein mensch ist illegal Köln

Plenum jeden Dienstag 20:30 Uhr  
Allerweltshaus  
Körnerstr. 77-79  
Köln-Ehrenfeld  
Tel. (0221) 17 07 07 94  
www.kmii-koeln.de  
kmii-koeln@gmx.net

### Spendenkonto: Ökum. Netzwerk Asyl i.d. Kirche NRW

Stichwort: kein mensch ist illegal  
Sparkasse Köln-Bonn  
Kto.: 2612018  
BLZ: 370 501 98

Bei Angabe der Anschrift wird am Jahresende eine  
Spendenbescheinigung zur Vorlage beim Finanzamt ausgestellt!

# PLAKATAUSSTELLUNG » kein mensch ist illegal «

## 07. - 10. Juni KÖLN

### Kirche St. Mauritius auf dem Mauritiuskirchplatz

Die Projektgruppe der KJG „Vielfalt wunderbar?!“ hat ein Spiel entwickelt, das sich mit dem Thema Ausgrenzung beschäftigt. Es handelt sich um ein etwas größeres Brettspiel, das im Rahmen einer Ausstellung alleine, zu zweit oder zu dritt gespielt wird.



Do + Fr 10-20 Uhr, Sa+So: 10-17 Uhr



# AUSSTELLUNG PLAKATE



Die Kölner Kampagne „kein mensch ist illegal“ hat einen Plakatwettbewerb veranstaltet, an dem bundesweit 111 Personen mit insgesamt 199 Entwürfen teilgenommen haben.

Ziel des Wettbewerbs war es „auf die miserablen Lebensumstände von illegalisierten Menschen aufmerksam zu machen... (und) die Situation der Menschen in dieser Gesellschaft sichtbar zu machen, die persönlich unsichtbar bleiben um ihr Leben in Deutschland nicht zu gefährden. Sichtbar soll aber auch werden, dass es möglich ist, zu helfen und sich für Illegalisierte einzusetzen.“

In der Ausstellung werden ausgewählte Plakate vorgestellt. Der weitaus größte Teil der Entwürfe zeugt von einer beeindruckenden Auseinandersetzung der einzelnen TeilnehmerInnen mit dem Thema. So zwingen viele einzelne Plakate schon für sich genommen den Betrachter dazu, „Illegalität“ als Tatbestand und als unhaltbaren Zustand in seiner unmittelbaren Umgebung wahrzunehmen. Darüber hinaus vermittelt die Ausstellung der Plakate besonders in der Gesamtschau in großer Intensität und kreativer Vielfalt einen Eindruck, der ohne zusätzliche Erläuterungen für sich spricht, denn sie entfaltet in beeindruckender Weise das komplexe Thema einer Existenz ohne Papiere. Die Ausstellung zeigt erfolgreich das menschliche Gesicht von so genannten „Papierlosen“ oder „Schattenmenschen“ auch mitten in Deutschland. Der Eindruck wird in der Erinnerung des Betrachters haften bleiben.



# Manifest

„Ihr sollt wissen, daß kein Mensch illegal ist. Das ist ein Widerspruch in sich. Menschen können schön sein oder noch schöner. Sie können gerecht sein oder ungerecht. Aber illegal? Wie kann ein Mensch illegal sein?“ (Elie Wiesel)

MigrantInnen und Flüchtlinge sind in Europa unerwünscht. Nachdem es für sie nahezu unmöglich ist, auf legalem Weg hierher zu fliehen, einzureisen oder einzuwandern, ist die Überschreitung der Staatsgrenzen nur noch „illegal“ möglich und nicht selten mit tödlichen Gefahren verbunden. „Illegal“ wird, wer bleibt, obwohl der Aufenthalt nicht mehr erlaubt, gestattet oder geduldet ist. Systematisch werden die verbliebenen Einreise- und Aufenthaltsmöglichkeiten reduziert. So wird eine immer größere Zahl von Menschen in die Illegalität gezwungen.

Grenzen trennen nicht mehr nur Territorien, Grenzen trennen Menschen. Grenzen verlaufen überall: im Sozialamt wie auf dem Bahnhof, in der Innenstadt wie an der Staatsgrenze. Die Grenze ist überall, wo Menschen befürchten müssen, nach Papieren gefragt zu werden. In entrechtetem, ungesichertem oder illegalisiertem Status zu leben, bedeutet die ständige Angst vor Denunziation und Erpressung, weil die Entdeckung Bestrafung, Abschiebehaft oder die sofortige Abschiebung zur Folge hat. Es bedeutet Schutz- und Rechtlosigkeit gegenüber Behörden, Arbeitgebern und Vermietern, aber auch im Falle von Krankheiten, Unfällen oder Übergriffen. Es bedeutet auch, soziale Kontakte fürchten zu müssen. Kinder können keine Schule und keinen Kindergarten besuchen, Jugendliche keine Ausbildung anfangen. Es bedeutet, ständig auf der Hut zu sein. Im Kampf gegen Rassismus wird es immer wichtiger, MigrantInnen in ihren Kämpfen gegen Illegalisierung und für ihr Recht, überhaupt Rechte zu haben, politisch und praktisch zu unterstützen. Jeder Mensch hat das Recht, selbst zu entscheiden, wo und wie er leben will. Der Regulierung von Migration und der

**SIE IHR WIR ES SIE ER DU ICH**  
**sind seid sind ist ist bist bin**  
**illegal illegal illegal illegal illegal illegal**

systematischen Verweigerung von Rechten steht die Forderung nach Gleichheit in allen sozialen und politischen Belangen entgegen, nach der Respektierung der Menschenrechte jeder Person unabhängig von Herkunft und Papieren. Deshalb rufen wir dazu auf, MigrantInnen bei der Ein- oder Weiterreise zu unterstützen. Wir rufen dazu auf, MigrantInnen Arbeit und Papiere zu verschaffen. Wir rufen dazu auf, MigrantInnen medizinische Versorgung, Schule und Ausbildung, Unterkunft und materielles Überleben zu gewährleisten. Denn kein Mensch ist illegal.

Dokumenta Kassel 1997



Preisträger/innen:  
Birgit Caspari, Köln  
Sebastian Hausteil, Halle  
Nora Lohkamp, Wuppertal  
Tanay Oral, Kassel  
Malte Reinisch, Stuttgart

